



Heinz Habermann (Autor)

Großfischlingen

Meine Kindheit in dem Dorf (1938-1954) und einige Anmerkungen zur Geschichte des Dorfes (1650-1950)



Cuvillier Verlag



Großfischlingen

Meine Kindheit in dem Dorf
(1938-1954)
und einige Anmerkungen zur
Geschichte des Dorfes
(1650-1950)

von Heinz Habermann



<https://cuvillier.de/de/shop/publications/7489>

Copyright:

Cuvillier Verlag, Inhaberin Annette Jentzsch-Cuvillier, Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen, Germany
Telefon: +49 (0)551 54724-0, E-Mail: info@cuvillier.de, Website: <https://cuvillier.de>



Vorwort

Als meine beiden Söhne, meine Schwiegertöchter und meine Enkel mich baten, mit ihnen gemeinsam einmal durch mein Heimatdorf Großfischlingen zu gehen und ihnen dazu die eine oder andere Geschichte aus meiner Kindheit zu erzählen, stimmte ich dem umgehend zu.

Zu Hause angekommen, dachte ich mir, dass es vielleicht nicht schlecht wäre, wenn ich mir einige Notizen dazu machen würde, um nicht bei der Betrachtung von diesem oder jenem Haus dann später wieder sagen zu müssen: „Moment, das hätte eigentlich vorher erwähnt werden sollen“.

Also fing ich an, mir einen „Spickzettel“ zu machen.

Und als ich mich in Gedanken dann auf meinen Weg durch das Dorf machte, musste ich feststellen, dass ich in meiner Kindheit fast in jedem Haus hier gewesen war und ich mit fast allen Örtlichkeiten hier jeweils mehr oder weniger spannende Erlebnisse verbinden konnte.

Doch zuerst wollte ich meinen Schwiegertöchtern und den Enkeln einmal klar machen, wo dieser Ort Großfischlingen überhaupt liegt. Und wie dieser Ort in meiner Kindheit ausgesehen hat, waren doch die Gegebenheiten in diesem Dorf in der Zeit meiner Kindheit (von ca. 1943-1953) ganz anders, als heute.

Und irgendwann, z.B. bei der Betrachtung des Schulhauses, stellten sich mir dann aber auch selbst verschiedene Fragen, wie z:B:

Seit wann gibt es eigentlich dieses Schulhaus?

Und als diese Frage geklärt war, kam gleich die nächste Frage:

Gab es überhaupt in früherer Zeit eine Schule in Großfischlingen und wenn ja: wo war diese Schule?

Und: wer waren die Lehrer im Dorf?

Usw. usw.

Und da ich mit diesen Fragen meiner Familienangehörigen rechnen musste, blieb mir nichts anderes übrig, als auch selbst etwas tiefer in die Historie unseres Dorfes einzutauchen. Für Vieles konnte ich Belege finden, Vieles aber bleibt im Dunkel, da es nur wenige verwertbare Dokumente vor allem für die Zeit vor dem dreißigjährigen Krieg gibt. Und auch für die Zeit nach dem Neuanfang um 1650 liegen teilweise nur Bruchstücke vor, sodass einige Themen mehr spekulativ, als auf fundierten Daten beruhend, behandelt werden konnten.

Aus Urkunden von Herrscherhäusern oder Klöstern kennen wir zwar den ungefähren Anfang der Dorfgeschichte von Großfischlingen (Nach einer Urkunde des Klosters Lorsch: 772 n. Ch.). Wir lernen auch einige Persönlichkeiten aus der Folgezeit bis zum Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) kennen. Doch über das Dorf selbst, seine Bewohner, wer sie waren, wie sie hießen und wie sie lebten, usw. wissen wir nichts mehr.

Hier können wir also erst nach dem Jahr 1650, also nach dem dreißigjährigen Krieg, etwas ausführlicher berichten. Aber auch hier gibt es noch offene Stellen.

Auf den ersten Seiten dieses Buches bietet sich ein Blick auf den Ort, seine Lage in der Südpfalz, unterhalb der Berge des Pfälzer Waldes. Wir sehen einen Ort, der auf der einen Seite begrenzt wird von Wiesen und bei dem von Süden her die Felder bis zu den Häusern drängen. Da war der Bach, der durch das ganze Dorf floss, da waren



die Brücken über den Bach zu den Häusern. So war das Dorf, so lag es in seiner Umgebung in der Zeit meiner Kindheit.

In diesem Dorf verbrachte ich also meine Kindheit.

Und so lasse ich in Teil 2 das Dorf aufleben, wie ich es zwischen 1942/43 bis ca. 1950/53 in Erinnerung habe. Da ich 1938 geboren bin, bildet sich hier also eine Zeit ab, in der ich so zwischen 4/5 Jahren und ca. 12/14 Jahren alt war. Dennoch, auch wenn sich der Blick nur auf diese kurze Zeitspanne richtet: man bekommt einen Eindruck, wie es zu dieser Zeit in einem Dorf in der Pfalz ausgesehen hat, was sich dort zugetragen hat, wie das Leben im Alltag für die Menschen dort war. Insofern ist es ein Stück Zeitgeschichte, auch wenn der Zeitraum von ca. 10 Jahren in der mehr als 12 hundertjährigen Geschichte eines Dorfes nur ein winzig kleiner Ausschnitt darstellt

Es ist eine Momentaufnahme für eine begrenzte Zeit.

Während ich also in Teil 2 meine ganz persönlichen Eindrücke und Erfahrungen zu dem Dorf, seinen Bewohnern und den alltäglichen Gegebenheiten wiedergebe, die einzelnen Geschichten mit ganz persönlichen Farben anmale, versuche ich in Teil 3 einige Hintergrundinformationen zu einigen der angeschnittenen Themen zu liefern. Einschränkend will ich jedoch gleich sagen: ich bin kein Historiker und kein Geschichtsschreiber. Deshalb überschreibe ich diesen Teil 3 auch mit „Anmerkungen“ zur Geschichte des Dorfes. Dennoch: ich konnte über verschiedene Wege, aus verschiedenen Unterlagen und Akten das Eine oder Andere zur Entwicklung unseres Dorfes über all die Jahre von 1650 bis in unsere heutige Zeit finden. Die jeweiligen Gegebenheiten sollen von verschiedenen Seiten betrachtet werden, um so gegenüber meiner persönlichen Darstellungen zu einem objektiveren Bild zu kommen.

Der Sprung in die heutige Zeit

Seit mehr als 40 Jahren wohne ich nicht mehr in Großfischlingen. Auch wenn ich mich über all die Jahre noch mit vielen Einwohnern des Dorfes sehr verbunden fühle, hat sich hier in der Zwischenzeit doch vieles gewandelt. Und betrachtet man die folgenden Seiten, die sich vornehmlich mit der Geschichte unseres Dorfes ab 1650 bis 1950 beschäftigen, wird einem bewusst, wie groß die Veränderungen ab 1950 bis heute hier im Ort sind.

Schauen wir einmal, wie es in 100 Jahren hier aussieht.

Ich danke den vielen Großfischlingern, die mich bei dieser Arbeit wirklich tatkräftig und kritisch begleitet haben und hoffe, dass einiges von dem, was ich auf den folgenden Seiten zusammengetragen habe, auch für sie nicht ganz uninteressant ist.